RELIGIÖSE SAMMELHANDSCHRIFT
Salzburg, 1457 Seite 527r
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8282
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

möcht ẕ̃mant vnd gefrayget
werdn alz hintz her gemelt
ist/ So ist der sterblid mensch
vor allen dingen mit semem
gepet rüeffen zu der parm
hertzigkait gots vm sunder
leichen hintz vnsn herren
Jhu xpo daz er sich well öb'
jn erparmen/ vnd also may
er selbs gedenkchen ob' mit
den worten sprechn/ O mein
got/ mein schepfer/ O ihu xpe
mein erlediger erparm dich
ober mich vnd pis genädig
mir armen sünd' oder sünd'n
Das süllen sünderleichen hal
ten die dy da auf dem mer
oder auf andern wassern gäch
ling verderbn vnd auch dy
von den mördern gächling er
schlagen werden oder getott/
Das sey also gesagt von der
chunft des hailsamen sterbn
dy gar nutz ist ze wissen ay
nem yedem menschen sid daz
wir all müssen sterben/ dy selb
lieb chunft verleich vns der
an dem chrautz gar säligk
leichen ist gestorbn vnser lie
ber her ihs xpis der mit dem
vater vnd mit dem heilige
geist lebt vnd herscht ein
warer got ewigkleichen Amen

Nun merkch her nach mer
ettbas von dem sterben/

Der ausgang von dem
jämrign ellendt mit
dem kaplechen tod ist vil
menschen nicht allain welt
leichen sund' auch geistleichn
gar pitter vnd schedleich/
swar vnd auch gar freudtsam
darumb daz sy nicht chünnen
sterben vnd daz sy vnwissent
sind der dingk dy da zu eine
hailsamen vnd säligen ster
ben gehörent/ dell menschn
wissent wol daz sy müessen
sterben/ Aber gar wenig wis
sen wie sy süllen sterben sä
likkleichen dar vmb daz sy
der chunft darzu nicht habn/
Es ist auch selten/ ein mesch
vndt' geistleichen vn welt
leichen der sich prey zeit
zu dem tod well perauten
als das nott wär/ wann
yeder mensch schätzt/ er
werd langk leben/ vnd wil
mit nichte gelauben daz
er schier sterb vnd daz
chumpt sichterleich von
ingebung des pösen geiste
wann das ist offenbar daz
mit solicher eytler hoffnung
gar vil menschn betrogen
sind worden dye sich selber